№ 202. Freitag, den 30. August 1889.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Rm., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inserate=n-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10 Heinrich Netz, Coppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 10. Redaktion: Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. August.

— Der Kaiser ist am Mittwoch früh nach Küstrin zu dem Festungsmanöver abgereist. Gegen 9¼ Uhr traf der Kaiser in Küstrin ein. Er trug, wie die „Post" mittheilt, die Uniform des Ingenieurkorps mit Ueberrock und Schärpe, den Krimstecher umgehängt, die Schuppenketten unter dem Kinn. Nachmittags wollte der Kaiser im Massiner Revier im Kreise Landsberg pürschen.

— Es ist vielfach aufgefallen, daß die Hochzeit der Prinzessin Sophie mit dem Kronprinzen von Griechenland in Athen und nicht in Berlin vollzogen wird. Es beruht diese, wie die „National-Zeitung" meldet, noch zu Lebzeiten des Kaisers Friedrich getroffene Anordnung anscheinend auf dem griechischen Hausgesetz. Endgiltige Bestimmungen über die Gegenwart Kaiser Wilhelms bei den Hochzeitsfeierlichkeiten in Athen sind trotz der Sicherheit, mit der die darauf zielenden Nachrichten auftreten, keineswegs bereits getroffen. — Prinzessin Sophie von Preußen wird übrigens dem Vernehmen nach in Begleitung ihres Bräutigams, des Kronprinzen Constantin von Griechenland, demnächst auf einige Wochen nach Kopenhagen reisen, um die Verwandten ihres Bräutigams kennen zu lernen, die dort jetzt ziemlich vollzählig versammelt sind. Wie ferner gemeldet wird, soll die griechische Flotte, die jetzt unter das Oberkommando des Admirals Kanaris gestellt ist, gelegentlich der Hochzeitsfeierlichkeiten, der deutschen Flotte, welche die Prinzessin Sophie, ihre hohe Mutter, die Kaiserin Friedrich, sowie das deutsche Kaiserpaar und die übrigen hohen Gäste nach Athen führt, vom Piraeus aus bis zur Insel Korfu entgegenfahren, um ihr von dort aus bis Athen das Geleit zu geben.

— Der Papst empfing am Sonntag nach der „Germania" die Vertreter der Piusvereine. Er sagte, er sei schon zwölf Jahre im Kerker eingeschlossen. Viele seien gegen ihn, aber auch viele mit ihm. In Baiern sei Manches nicht so, wie es sein sollte, aber er hoffe vieles vom Baiernvolke, welches unter Mitwirkung seiner Bischöfe zum Katholikentage zusammentrete.

— Der bisherige Missionsinspektor Dr. C. G. Buettner, welcher seit Gründung des orientalischen Seminars im Oktober 1887 als Lehrer des Suaheli an demselben wirkt, ist dem Vernehmen nach jetzt etatsmäßig an dieser Anstalt der königl. Friedrich Wilhelms-Universität angestellt worden. Damit ist die Zahl dieser etatsmäßigen Stellen auf drei gestiegen; im Frühjahr 1888 wurden Dr. Arendt, Lehrer des Chinesischen, und Dr. Hartmann, Lehrer des Arabischen, zu etatsmäßigen Lehrern und Professoren ernannt. Mit der Ankündigung, daß das Seminar für orientalische Sprachen am 15. Oktober dieses Jahres seine Wintersemester eröffnet, bringen hiesige Zeitungen eine Uebersicht der im Winter abzuhaltenden Vorlesungen. Bemerkenswerth ist hierbei, daß in dieser Uebersicht das Hindustani, welches im vorjährigen amtlichen Verzeichnisse der Vorlesungen hinter dem Japanischen seinen Platz hatte, diesmal ganz fehlt. Dagegen sind neu hinzugekommen nichtamtliche Lehrkurse im Spanischen durch Konsul G. Oppenheim, an denen die Betheiligung den Hörern ebenso frei steht wie an den Uebungen im Neugriechischen von J. D. Mitsotakis.

— Die „Kreuzzeitung" bringt folgende, sehr interessante Mittheilung: Auf geschehene Anfragen theilen wir mit, daß die am 28. Januar d. J. beschlagnahmten Exemplare der Nummer 32 der „(Kreuz-)Zeitung" uns kürzlich zurückgegeben worden sind, nachdem die Beschlagnahme durch Beschluß des königlichen Amtsgerichts vom 9. August d. J. wieder aufgehoben worden ist. — Also wieder ein Mißerfolg.

— Das Emin-Pascha-Komitee gesteht der „Nordd. Allg. Ztg." den Inhalt der Unterredung vom 25. Februar zu. Der Ministerialrath v. Berchem habe aber den vertraulichen Charakter der Unterredung betont.

— Die abgelösten Mannschaften der Kreuzerkorvette „Carola", welche an der ostafrikanischen Blokade Theil genommen haben, entwerfen, der „Danz. Ztg." zufolge, von den Befestigungen der Araber ganz andere Schilderungen, als man bisher in den Zeitungen las. Buschiri wird als ein besonders gefährlicher Gegner geschildert, und so lange derselbe nicht unschädlich gemacht ist, dürfte an eine Unterdrückung des Aufstandes durch die Kolonialtruppen kaum zu denken sein.

— Aus München 27. August wird der „Dzg. Ztg." gemeldet: Die Grenzsperre für Hornvieh hat an der böhmisch-bairischen Grenze einen großartigen Schmuggel hervorgerufen; wöchentlich werden dort den „Neuest. Nachr." zufolge über 200 Rinder eingeschmuggelt. Ohne militärische Hilfe ist die Grenzsperre illusorisch.

Ausland.

Warschau, 27. August. In der letzten Zeit ist, wie russische Zeitungen mittheilen, von maßgebenden militärischen Kreisen der russischen Grenzwache eine besondere Aufmerksamkeit zugewendet worden. Diese Grenzwache hält die russische Land- und Seegrenze von dem Weißen Meere im hohen Norden bis südwärts zum Schwarzen Meere besetzt; sie ist zwar militärisch organisirt und in gleicher Weise wie die stehende Armee bewaffnet, ist aber, außer von der Militärbehörde, auch vom Finanzministerium und dem Ministerium des Innern, sowie von der Finanzbehörde in den Gouvernements abhängig; sie ist in Brigaden zu 1500—2000 Mann getheilt, außerdem gehört zu jeder Brigade noch eine Abtheilung berittener Kosaken. Besonders stark ist die Grenzwache längs der ganzen Westgrenze des Reiches, gegen Preußen und Oesterreich hin; hier stehen, nicht mit eingerechnet die beigegebenen Kosaken-Abtheilungen, im Ganzen ca. 18 000 Mann, auf den Kilometer Grenze 7 bis 8 Mann. Da die Grenzwache durch den unaufhörlichen angestrengten Dienst sich die genaueste Kenntniß der lokalen Grenz-Verhältnisse erwirbt, so wird in militärischen Kreisen die Verwerthung dieser Kenntniß für den Fall eines Krieges in Erwägung gezogen. Zu diesem Behufe würde die Grenzwache noch strenger militärisch zu organisiren und ausschließlich der militärischen Behörde zu unterstellen sein, so daß damit ihre bisherige Doppelstellung zwischen Militär- und Zivilbehörden aufhören und die Grenzwache zu einem Theile des stehenden Heeres umgestaltet werden würde. (P. Z.)

Warschau, 28. August. Vom 19. bis 26. August sind abermals 500 deutsche und österreichische Staatsangehörige ausgewiesen worden.

Petersburg, 28. August. In Genf sollen demnächst die Memoiren Aksakow's erscheinen. In diesem Buche wird auch ein vom 22. Mai 1866 datirtes Schreiben des damaligen Thronfolgers und jetzigen Zaren Alexander III. an Aksakow Aufnahme finden, das ein interessantes Streiflicht auf den Charakter des gegenwärtigen Beherrschers von Rußland wirft. Dieses Schreiben lautet wie folgt: Mein lieber Freund Aksakow! Ich muß Ihnen wiederholt sagen, daß ich mit meiner Lage durchaus nicht zufrieden bin. Sie ist zu glänzend für meinen Charakter, dem nur die Ruhe und das Familienleben behagt. Das Hofleben ist für mich nicht geeignet. Ich leide täglich, indem ich verpflichtet bin, mit den Männern am Hofe Umgang zu pflegen. Ich kann mich aber nicht daran gewöhnen, deren Erbärmlichkeiten mit kaltem Blute zu beurtheilen. Und doch geschieht dies Alles, um äußere Auszeichnungen zu erlangen, die meiner Ansicht nach keine Kopeke werth sind. Ich fühle mich unglücklich in dieser Gesellschaft, unter diesen Männern, die ich selbst dann nicht dulden möchte, wenn sie Lakaien wären. Doch ach, sie nehmen die höchsten Staatsämter ein! . . . Mit einem Wote, mein Bester, ich muß zugeben, daß ich mit dem Tode meines Bruders Unsägliches verloren habe. Ich eigne mich nicht für die hohe Mission, die mir das Geschick bestimmte, denn wenn mir schon die Last als Thronfolger unerträglich erscheint, um wie viel schwerer wird mir jene sein, die mir in Zukunft zu tragen bevorsteht. Dies, geliebter Freund, ist das große Geheimniß, das ich Ihnen schon lange mittheilen wollte; ich halte es für überflüssig, Sie zu bitten, es Niemandem zu entdecken, da Sie wohl begreifen, was mich das kosten könnte . . . Um jeden Zweifel an der Echtheit dieses Briefes im voraus zu beseitigen, wollen die Herausgeber der Memoiren Aksakow's gleichzeitig auch das Faksimile des Briefes dem Buche einverleiben.

Feuilleton.

Das Geheimniß des Waldhauses.

Novelle von **Reinhold Ortmann.**

15.) (Fortsetzung.)

In demselben Augenblick aber stieß Loris v. Kirsanoff, der aus dem Wagen gesprungen war, um dem Unbekannten beim Einsteigen behilflich zu sein, einen wilden, weithin gellenden Schrei des höchsten Entsetzens aus, und ehe noch Bernhard und Arina begriffen hatten, was da eigentlich geschah, hatte er sich mit einem einzigen Satz auf den Vordersitz geschwungen, hatte dem jungen Manne das Lenkseil und Peitsche aus den Händen gerissen und so wahnsinnig auf die Pferde eingeschlagen, daß dieselben im wildesten Laufe weiter rasten. Arina war todtenbleich und halb ohnmächtig in die Kissen zurückgesunken, Bernhard aber, der schon nach der ersten Minute der tollen Fahrt glauben mußte, daß Kirsanoff die Herrschaft über die Pferde verloren, suchte in die Zügel zu greifen, um ihm damit zu Hilfe zu kommen. Da kehrte sich Kirsanoff mit einem dumpfen Laut, der wie ein heiserer Wuthschrei klang, nach ihm um, und wie ein greller Blitzstrahl durchzuckte Bernhard die Erinnerung an die Worte des Doktors Stieglitz. Die Wahrnehmung des Landarztes war demnach eine berechtigte gewesen, denn es war ohne Zweifel das Antlitz eines Wahnsinnigen, das ihm da mit so furchtbarer Drohung entgegenstarrte. Die blutunterlaufenen Augen mit den unnatürlich vergrößerten Pupillen und dem verglasten Ausdruck zeigten dafür mit entsetzlicher Deutlichkeit, und die leichten Schaumflocken auf den Lippen ließen mit jedem Augenblick den Ausbruch einer gräßlichen Raserei erwarten.

Bernhards Lage war eine entsetzliche. Was sollte er beginnen? Dieser Unselige hatte mit den Zügeln der Pferde auch drei Menschenleben in seiner Hand, und er war offenbar im Begriffe, dieselben unbedenklich aufs Spiel zu setzen. Aber was konnte Bernhard thun, um ihn daran zu hindern? Schon unter gewöhnlichen Verhältnissen war ihm Kirsanoff an Körperkräften ohne Zweifel weit überlegen, und der junge Gelehrte wußte gut genug, daß die Ueberwältigung eines Tobsüchtigen durch einen einzelnen Mann fast zu den unmöglichen Dingen gehöre. Wenn er den Kampf wagte, und wenn er, wie es vorauszusehen war, in demselben unterlag, so war Arina ohne jeden Schutz den Gefahren der gräßlichen Situation preisgegeben, und es war gewiß anzunehmen, daß die Wuth des Rasenden dann zu nur noch furchtbarerer Höhe aufgestachelt sein würde. Darum erschien es ein Gebot der Klugheit, den Wahnsinnigen so lange unbehelligt zu lassen, als es sich mit der Sorge um Arinas Sicherheit nur immer vereinigen ließ. Noch ahnte sie ja nichts von den Schrecknissen ihrer Lage, so befremdlich ihr auch das Benehmen ihres Pathen erschienen sein mochte, und noch war eine schwache Hoffnung vorhanden, daß es gelingen werde, ihr Kirsanoffs Zustand zu verbergen, wenn es nur möglich wurde, ihn so lange hinzuhalten, bis Iwan Petrowitschs Beistand zur Stelle war.

Freilich würde sich diese Hoffnung wohl kaum verwirklicht haben, wenn die Entfernung, welche sie noch von dem Schlosse trennte, eine größere gewesen wäre. Aber trotz der Dunkelheit, welche im Walde herrschte, und trotz der unsinnigen Wuth, mit welcher Kirsanoff sie zu immer wilderem Vorwärtsstürmen antrieb, blieben die Pferde doch auf dem schmalen Wege, und der Wagen hielt nach einer qualvollen Viertelstunde vor dem alten Hause, aus dessen Thür Iwan Petrowitsch mit einer brennenden Laterne kam.

Kaum hatte er einen Blick auf seinen Herrn geworfen, als er augenscheinlich den ganzen Sachverhalt begriffen hatte, denn er setzte ohne Besinnen seine Laterne nieder und rief Arina in russischer Sprache einige Worte mit so herrischen Ton zu, wie ihn Bernhard noch nie zuvor von ihm vernommen hatte. Am ganzen Körper zitternd schickte sich das junge Mädchen an, aus dem Wagen zu steigen; aber noch ehe ihr Fuß den Erdboden erreicht hatte, war auch Kirsanoff herabgesprungen und hatte beide Hände auf Iwan Petrowitschs Schultern gelegt, um ihn heftig hin und her zu schütteln:

„Die Todten stehen wieder auf!" schrie er. „Die Todten stehen wieder auf! Ich habe ihn gesehen, Iwan Petrowitsch — ich habe ihn gesehen, meinen Bruder Feodor! Er wird kommen, Rechenschaft von mir zu fordern für sein Blut! Verbirg mich, Iwan, verbirg mich! Laß mich seinen Geist nicht zum zweitenmal sehen!"

Iwan Petrowitsch war augenscheinlich weder überrascht noch erschrocken. Es war ohne Zweifel nicht das erste Mal, daß er seinen Herrn in einem solchen Zustande erblickte. Er umfaßte ihn mit seinen kräftigen Armen und drängte ihn langsam in das Haus, indem er halblaut einige für Bernhard und auch wohl für Arina unverständliche Worte zu ihm sprach. Kirsanoff aber wiederholte immer und immer wieder seinen gräßlich angstvollen Ruf:

„Die Todten stehen wieder auf! Die Todten stehen wieder auf!" — bis die Thür eines in das Vestibül einmündenden Zimmers mit dumpfen Klange hinter ihm zugefallen war.

Eine finstere Wolkenbank, die sich im fernen Westen aufgethürmt hatte, war langsam über den bis dahin so klaren Himmel vorgerückt und zog ihre dunklen Schatten jetzt auch über die glänzende Mondscheibe, so daß Bernhard den Ausdruck in Arinas Zügen nicht mehr zu erkennen vermochte. Das junge Mädchen war neben dem Wagen stehen geblieben und rührte sich auch jetzt, als ihr Vater und Kirsanoff verschwunden waren, nicht von der Stelle. Bernhard redete sie an, aber sie gab ihm keine Antwort, und erst, als er seine Bitte, sie möge doch endlich auch ins Haus gehen, mehrfach wiederholt hatte, erwiderte sie leise und mit zitternder Stimme:

„Mir ist so angst, Bernhard! Was der Pathe da sprach, war schrecklich! — Ich habe

Petersburg, 28. August. Das Verkehrsministerium hat im Einverständniß mit dem Kriegsministerium den Bau einer Bahn Lodz-Kalisch (preußisch-polnische Grenze) aus strategischen Gründen definitiv abgelehnt.

Wien, 28. August. Die Panslavisten betrachten eifersüchtig den wachsenden Einfluß Oesterreichs auf der Balkanhalbinsel, besonders seit der letzten österreichischen Thronrede über die Verhältnisse in Bulgarien. Gegenüber neuerdings von panslavistischer Seite verbreiteten tendenziösen Meldungen, denen zufolge von österreichischen Offizieren begleitete Kanonen von Wien nach Bulgarien gesandt worden wären, erklärt jetzt das offiziöse Wiener „Fremdenblatt", daß dieselben vollkommen erdichtet seien. Es befinde sich kein österreichischer Offizier in irgend einer bulgarischen Festung zur Ueberwachung der Befestigungsarbeiten, ebenso wenig werde an ein eventuelles Kommando der bulgarischen Armee durch österreichische Offiziere gedacht. Wenn Bulgarien früher seine Gewehre aus Rußland bezogen habe und jetzt anders woher beziehe, so könne man dagegen keine berechtigten Einwendungen erheben.

Belgrad, 27. August. Der Umstand, daß in Serbien Wehrpflichtige eingezogen sind, hat zu allerlei Gerüchten Anlaß gegeben. Um diesen zu begegnen, hat der serbische Minister des Innern, Tauschanovics, an die Kreispräfekten ein Zirkular versendet, in welchem er als die Gründe der Einberufung der Wehrpflichtigen die Nothwendigkeit der Richtigstellung der Konskriptionslisten in den zu diesem Zwecke abzuhaltenden Kontrollversammlungen, sowie die gesetzlichen Vorschriften über die Heeresorganisation bezeichnet, welchen zufolge alljährlich Waffenübungen abzuhalten sind. Der Minister erklärt sohin alle Gerüchte, welche der Regierung aus Anlaß der erwähnten Einberufung kriegerische Absichten zumuthen, als tendenziöse Erfindungen und fordert die Präfekten auf, gegen die Verbreiter derartiger Nachrichten mit der ganzen Strenge des Gesetzes vorzugehen und die Bevölkerung darüber aufzuklären, daß an diesen Ausstreuungen kein wahres Wort sei.

Athen, 28. August. Nach hier vorliegenden Nachrichten soll die Pforte den Abbruch der Unterhandlungen zwischen der Kommission der Aufständischen in Kreta und Schakir Pascha angeordnet haben. Veranlassung hierzu hat der Sultan selbst gegeben, und sollen ihn die Erfolge der türkischen Truppen auf Kreta zu dieser Maßregel bewogen haben.

Rom, 28. August. Wie wenig in Italien und besonders in Rom die afrikanische Kolonialpolitik der Regierung beliebt ist, beweist die Thatsache, daß die Gesandtschaft des Königs von Schoa am Montag bei ihrer Ankunft in Rom von etwa 5000 Personen mit Pfiffen, Johlen empfangen worden ist. Das Publikum wollte damit Protest gegen die Kolonialpolitik einlegen. Der Abgesandte des Königs von Schoa, Makonnen, wurde am Mittwoch Mittag mit seinen Begleitern vom Könige empfangen. Beim Empfange waren der Kronprinz, Ministerpräsident Crispi, Kriegsminister Bertole Viale und Marineminister Brin zugegen. Nach Beendigung der Audienz stattete die Gesandtschaft dem Ministerpräsidenten Crispi und dem Kriegsminister Besuche ab. — Wie mehrere römische Blätter melden, hat der verhaftete Arbeiter Frattini eingestanden, die Bombe auf dem Kolonna-Platz geworfen zu haben. Zwei der Mitschuld dringend verdächtige Personen sind verhaftet worden.

Paris, 27. August. Boulanger hat ein neues Manifest an die Wähler des Seine-Departements erlassen. Der General legt ihnen die Kandidatenliste für die nächsten Wahlen vor, verlangt die Verfassungsrevision durch eine konstituirende Versammlung, welche aus dem allgemeinen Stimmrecht hervorzugehen habe, und die Abschaffung des Senats, der durch seine Unehrenhaftigkeit gebrandmarkt sei. Die zu erwählende Kammer werde weder eine gesetzgebende Versammlung sein, noch eine konstituirende, ihr einziges Mandat bestehe darin, der Willkürherrschaft Trotz zu bieten. Die vorgeschlagenen Kandidaten sind alle Boulangisten mit Ausnahme des für den 8. Kreis, welcher Bonapartist ist. Unter den Bewerbern sind Naquet, alle boulangistischen Abgeordneten und Journalisten, Rochefort, Mermeix von der „Cocarde", Lucien Nicot von der „France", Massard, Roche u. A., ferner mehrere der wegen Betheiligung an der Boulange gemaßregelten Beamten, General Thibaudin, der frühere Kriegsminister und Brecher seines Ehrenwortes u. s. w. Boulanger selbst tritt im 2. Wahlkreise Montmartre auf. — Der bekannte Boulangist Laguerre hat am Mittwoch in Paris in einer von etwa 5000 Personen besuchten Versammlung in einer langen Rede sich über das Urtheil des Staatsgerichtshofs gegen Boulanger ausgesprochen, worauf die Versammlung eine Tagesordnung zu Gunsten Boulangers beschloß. An den Eingängen zum Saale drängte sich eine lärmende Menge und warf mit Steinen nach den Polizeibeamten. Die Stadtgarde zu Pferde war genöthigt, einzuschreiten und nahm zahlreiche Verhaftungen vor.

London, 28. August. Der Arbeitsausstand der Dockarbeiter greift nach einem Telegramm des „Bln. Tgbl." weiter um sich, viele Fabriken mußten außerdem, da sie weder Kohlen noch Rohmaterial beziehen können, den Betrieb einstellen. Die Straßen der City, Whitechapel, Milend und auch die Deptforder Stadttheile sind mit feiernden Arbeitern gefüllt; das Gefühl, daß Ausschreitungen bevorstehen, nimmt allgemein überhand. Die Garnison Londons ist in aller Stille verstärkt worden, das Militär wird in den Kasernen bereit gehalten.

Provinzielles.

× **Schulitz,** 28. August. Vor einigen Tagen verlor ein hiesiger Schiffer bei einem Brande seine Netze. Der Schaden beträgt etwa 600 Mark. Und nun erlassen der hiesige ev. Pfarrer, der Bürgermeister und der Holzkommissionär Wegener in Zeitungen einen Aufruf, in welchen um milde Gaben für den Schiffer gebeten wird. Dieser Aufruf wird hier vielfach besprochen, zumal der Holzkommissionär so situirt sein soll, daß er selbst die 600 Mark hätte zahlen können. Glück werden die Herren mit ihren Aufruf wohl kaum haben.

× **Gollub,** 28. August. Beim Löschen des Brandes auf dem Dominium des Herrn Gutsbesitzers Rothermundt haben auch hiesige Bürger thatkräftige Hülfe geleistet. Auf einer Geschäftsreise begriffen, übernachteten sie in einem Gasthause in Schönsee, wo sie das Feuer zuerst bemerkten. Die Flamme brach an mehreren Stellen in Stall und Scheune zu gleicher Zeit hervor, es scheint sonach Brandstiftung vorzuliegen. Sämmtliches Vieh ist gerettet, beim Retten der letzten 2 Rinder hätte ein hiesiger Handwerksmeister fast sein Leben eingebüßt, wenn nicht die Gefahr bemerkt und rechtzeitig eine Thür eingeschlagen worden wäre. Das verbrannte Getreide war nicht versichert. — Herrn Kreisthierarzt Tiede ist die Ausübung der thierärztlichen Privatpraxis gestattet.

⊙ **Strasburg,** 28. August. Der Kriegerverein wird das Sedanfest durch ein Militärkonzert mit nachfolgendem Tanz schon am Sonntage feiern. Das Gymnasium und die städt. Schulen unternehmen zur Feier des Tages am 2. September einen Spaziergang in den Wald von Czabda oder Karbowo. — Am 3. September soll der Unterricht in den städt. Schulen wieder beginnen, da bis dahin voraussichtlich der Schulum- und Erweiterungsbau beendet sein wird. — Der Bau der Drewenz-Brücke macht nur langsame Fortschritte, da die Arbeiter beim Einrammen der Pfeiler auf große Schwierigkeiten stoßen. Ohne Unterbrechung wird Tag und Nacht gearbeitet. — Um die hier vakante Rektorstelle sollen, wie wir hören, schon zahlreiche Bewerbungen eingegangen sein. Jedenfalls wird die Stelle zum 15. Oktober d. J. schon besetzt.

Briesen, 28. August. Am 1. September tritt auf dem hiesigen Bahnhofe eine Posthilfstelle in Wirksamkeit, welche mit dem Postamt in der Stadt durch den Landbriefträger zu Fuß, bezw. durch den fahrenden Landbriefträger in Verbindung gesetzt wird.

Graudenz, 28. August. Ein großes Feuer wüthete gestern Nachmittag bis zum Abend in Obergruppe. Es brannten dem Besitzer Freyer Wohnhaus, Stall und Scheune unter einem Strohdach und außerdem eine abseits stehende Scheune mit dem gesammten Inhalt an Stroh und Heu und dem größten Theil des Mobiliars nieder, außerdem fanden drei Kälber, ein Schwein und sogar der Hund an der Kette den Flammentod. Das Feuer kam Nachmittags aus, während Herr F. zum Begräbniß nach Schwetz gefahren und seine Frau allein zu Hause war. Der Brandstiftung dringend verdächtig ist ein Mann, der Tags zuvor, sich taubstumm stellend, Herrn F. um ein Nachtlager ersuchte, aber nur ein Stück Brod erhalten hatte und im Uebrigen abgewiesen worden war. Hierüber erbost, spie der Mensch auf das Brod und machte drohende Bewegungen. Wie man hört, ist der Mensch bereits verhaftet. Herr F. erleidet einen sehr großen Schaden, da er nur mäßig versichert war. (Ges.)

⊙ **Tuchel,** 28. August. Die ehemaligen Schüler des verdienstvollen Seminardirektors Herrn August Wentzke, welcher von 1874 bis zu seinem im Jahre 1886 erfolgten Tode das hiesige Lehrerseminar segensreich leitete, haben beschlossen, ihrem geliebten Lehrer ein Denkmal auf dem hiesigen Kirchhofe zu setzen. Ein bezüglicher Aufruf ist bereits erlassen. Herr Wentzke war auch lange Zeit als Oberlehrer am Gymnasium in Kulm thätig gewesen.

Schneidemühl, 28. August. In den Geschäftsräumen der hiesigen Stadt-Haupt-Kasse sind seit längerer Zeit fortgesetzte Diebstähle an Geld aus verschlossenen Behältern vorgekommen. Die Kassen-Beamten bewachten abwechselnd das Kassenlokal, um den Einbrecher auf der That zu ertappen, was am Sonntag Nachmittag dem Buchhalter Dörffer endlich gelang, indem er den 18jährigen Sohn des Rathsdieners Schulz dabei abfaßte, als er mit einem Nachschlüssel in der Hand, im Begriffe war das Spind zu eröffnen, aus welchem vorher wiederholt Gelder gestohlen waren. Der Staatsanwaltschaft ist Anzeige erstattet und hat gestern eine Durchsuchung der Wohnung des Rathsdieners Schulz stattgefunden. (Sch. Z.)

Lautenburg, 27. August. Der „Grenzbote" schreibt: Heute Nachmittag gegen 5 Uhr entlud sich über unsere Stadt ein Gewitter. Ein Blitzstrahl fuhr in die Kerbs'sche Scheune in der Nähe des Neuen Marktes und setzte dieselbe in Brand. Das Feuer griff mit solcher Schnelligkeit um sich, daß in kurzer Zeit einige angrenzende Scheunen und Hintergebäude von demselben ergriffen wurden und bald ein wahres Flammenmeer emporloderte. Bei Schluß des Blattes waren mehrere Wohnhäuser, ferner die Nenmann'sche Schneidemühle und eine Menge Holzvorräthe von dem entfesselten Elemente bedroht. Mehrere Spritzen sind in Thätigkeit. Hoffentlich gelingt es bald das Feuer zu unterdrücken und größeres Unheil abzuwenden.

Riesenburg, 27. August. Das Rittergut Kl. Rohdau, welches erst seit kurzer Zeit dem Fräulein M. Sawatzki-Hamburg gehört, ist für 197 000 Mark an Herrn Rentier Mathis aus Langfuhr verkauft worden. Der Kauf ist insofern ein außergewöhnlich guter, weil die Besitzung vor einigen Jahren noch einen Werth von mindestens 270 000 Mark hatte und nach Ausspruch von erfahrenen Landwirthen in keiner Weise wirthschaftlich vernachlässigt sein soll. (N. W. M.)

Danzig, 28. August. Das hiesige Seeamt hat heute über den vor längerer Zeit stattgehabten Zusammenstoß zwischen der englischen Panzer-Korvette „Activ" und der Danziger Bark „Eintracht" verhandelt und dahin erkannt, daß der Zusammenstoß durch ein falsches Rudermanöver des englischen wachthabenden Offiziers verursacht sei. (Bln. Tgbl.)

Marienwerder, 28. August. Die Obstverwerthungs-Genossenschaft Grabau hat von einer bairischen Obst-Großhandlung den Auftrag erhalten, ihr wöchentlich zwei Waggons Pflaumen zu liefern, ein Beweis von der Vorzüglichkeit des hiesigen Produkts, obgleich die Pflaumen in Folge der Frühjahrsdürre auch hier ausnahmsweise klein sind. (D. Z.)

Elbing, 28. August. Heute Nacht 2¼ Uhr wurden wir zum ersten Male durch die einzeln hinter einander folgenden Schläge der Marktthorglocke, welche telegraphisch mit der Feuermeldestation verbunden ist, sowie etwa 15 Minuten später durch die Glocke der Marienkirche mit der Nachricht „Großfeuer" alarmirt. Es brannte die Neust. Grabenstallstraße 19 befindliche Waarenscheune des Großhändlers Herrn Hube. Trotzdem das Feuer bei den angehäuften leicht brennbaren Vorräthen in dem Fachwerkgebäude rasch Nahrung fand, gelang es der Feuerwehr, welche mit je 1 Spritze von der N. Grabenstallstraße und der parallel laufenden Herrenstraße das Feuer angriff, ungeachtet der leichtgebauten Nebengebäude, den Brand auf seinen Heerd zu beschränken. Der Schaden an Materialwaaren soll sehr beträchtlich sein. Es wird vermuthet, daß das Feuer durch Ratten veranlaßt ist, welche die Schwefelholzpacke angenagt und hierdurch Reibung verursacht haben. Die Ablöscharbeiten währten bis zum Morgen. (Altpr. Z.)

Mrotschen, 27. August. Ein beklagenswerthes Unglück hat sich gestern hier zugetragen. Ein Besitzerssohn brachte ein Gewehr zur Ausbesserung zu einem Schlosser. Als dessen Geselle mit dem Auseinandernehmen des Gewehres beschäftigt war, wobei er die Mündung auf sich gerichtet hatte, entlud sich dasselbe plötzlich und der Geselle stürzte, in die Seite getroffen, sofort leblos zu Boden. Der Ueberbringer des Gewehres hatte keine Ahnung davon, daß es geladen sei. (Ges.)

△ **Löbau,** 28. August. Am hiesigen Königl. Progymnasium findet die schriftliche Reifeprüfung an den Tagen vom 9.—13. September und die mündliche am 20. September statt. Es haben sich zu derselben vier Ober-Sekundaner gemeldet. — Von den Kapellen der in unserer Stadt und Umgegend zur Zeit garnisonirenden Kavallerie-Regimenter ist am 25. d. Mts. ein Konzert veranstaltet worden; zwei weitere für den 29. d. Mts. und den 8. n. Mts. sind angekündigt. — Am letzten Sonntage trafen hier zwei Radfahrer aus Marienwerder ein, die Nachmittags die Heimfahrt antraten.

Königsberg, 27. August. In der gestrigen Hauptversammlung des 26. Provinzial-Verbandstages der Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften der Provinzen Ost- und Westpreußen wurde über das neue Genossenschaftsgesetz verhandelt und der Entwurf eines Musterstatuts für Genossenschaften mit unbeschränkter Haftpflicht angenommen. Zugleich mit dem Provinzialverbande tagte hier der 30. Allgemeine Vereinstag der deutschen Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften. Auch auf ihm wurde das neue Genossenschaftsgesetz einer eingehenden Besprechung unterzogen. Insbesondere wurde verhandelt über § 8 des Gesetzes, wonach Genossenschaften, bei welchen die Gewährung von Darlehen Zweck des Unternehmens ist, ihren Geschäftsbetrieb, soweit er in einer diesen Zweck verfolgenden Darlehnsgewährung besteht, auf Nichtgenossen nicht ausdehnen dürfen. Durch diese Bestimmung ist die Anlegung von Geldern außerhalb des Kreises der Genossenschaft durchaus nicht berührt: Die Geschichte dürfe nur nicht den Charakter von Darlehen haben, so daß insbesondere auch der Ankauf gewöhnlicher, sofern nur wirklicher und nicht scheinbarer Geschäftswechsel nach wie vor erlaubt ist. Allerdings rieth Herr Pohlmann-Neuenburg von der Geschäftsverbindung mit Nichtgenossen überhaupt ab, weil dieselbe zweifellos die Kommunalbesteuerung zur Folge hätte. Dagegen ist, wie Herr Parisius auf eine Anfrage aus der Versammlung erklärte, die Diskontirung von Geschäftswechseln dann als Geschäft mit einem Genossen anzusehen, wenn eines solchen Unterschrift auf dem Wechsel steht: man halte also an der alten Praxis fest, nur solche Wechsel zu kaufen! Eine eigenthümliche Bestimmung des neuen Gesetzes ist die, daß ein angemeldetes Mitglied erst Genosse wird, sobald dasselbe vom Registerrichter in die Liste eingetragen ist. Die Beitrittserklärung ist dem Gericht im Original von der Genossenschaft zu übergeben. In der Debatte hierüber, rieth Herr Landtagsabgeordneter Parisius, in einer solchen Erklärung gar keinen Bezug auf das Statut zu nehmen, sondern einfach den Beitritt auszusprechen und damit lediglich die Erklärung gemäß § 113 zu verbinden, daß der Eintretende für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft dieser sowie unmittelbar den Gläubigern derselben nach Maßgabe des Gesetzes mit seinem ganzen Vermögen hafte. Nach § 46 haben die Mitglieder einer Genossenschaft das Recht, Abschrift der Bilanz und Jahresrechnung zu verlangen; diese Bestimmung werde hoffentlich, so wurde ausgeführt, alle Vereine veranlassen, ihre jährlichen Berichte drucken zu lassen, was für den Verband überaus wünschenswerth sei. Eine fernere wichtige Gesetzes-Bestimmung von vielleicht nicht ganz zweifellosem Werth, jedenfalls aber einem vielfach empfundenen Bedürfniß entsprechend, ist die des § 74, wonach Genossen während eines laufenden Geschäftsjahres ihr Geschäftsguthaben auf einen Andern übertragen können. In Betracht kommen, wie der Herr Vortragende ausführte, insbesondere zwei Fälle: ein Genosse wandert aus, und es nützt ihm natürlich nichts, wenn er vielleicht über Jahr und Tag sein Guthaben herausbekommt; oder ein Genosse, insbesondere von der ländlichen Bevölkerung, tritt als Altsitzer sein Eigenthum an seinen Sohn ab und will ihm natürlich sein Guthaben mit übergeben. Das Gesetz gestattet, eine solche Uebertragbarkeit im Statut aufzunehmen, und auf Grund derartiger Verhältnisse dürfte dazu zu rathen sein. Allerdings könnte die Manipulation auch von einem ängstlichen vermögenden Mitglied benutzt werden, um an seine Stelle einen Strohmann zu schieben: aber die Genossenschaft muß ja zustimmen und wird sich doch den Ersatzmann ansehen; außerdem haftet der ausscheidende Genosse immer noch sechs Monate lang für etwaige Ausfälle an dem Ersatzmann, eine Gefahr kann also

---

nicht mehr den Muth, mit ihm unter einem Dache zu bleiben!"

Er suchte sie zu beruhigen, so weit es in seinen Kräften stand, obwohl er selbst eine Beklemmung und Unruhe fühlte, die er nur mühsam zu verbergen vermochte. Als er ihr seine Hand reichte, um sie mit sanfter Gewalt fortzuführen, schickte sie sich endlich an, ihm zu folgen; aber in diesem Augenblick klang ihnen aus dem Innern des Hauses wieder Kirsanoffs heisere Stimme entgegen, die furchtbar veränderte Stimme eines Tobsüchtigen, und wie vor einem Gifthauch bebte Arina zurück.

„Nein, nein, ich gehe nicht hinein!" sagte sie. „Ich kann nicht hineingehen. Ich will lieber die Nacht hier draußen im Walde zubringen, als daß ich in seiner Nähe bleibe! Schützen Sie mich, Bernhard! Ich weiß ja nicht, was dies alles bedeutet!"

Sie umklammerte seinen Arm und schmiegte sich so fest an ihn, daß ihn aufs neue jenes halb wonnige und halb beängstigende Gefühl durchschauerte, das ihm schon einmal um ein kleines seine ruhige Besinnung geraubt hätte. Aber er blieb auch jetzt standhaft, und ihre kleine, eiskalte Hand mit eisigem Druck umschließend, sagte er, indem er sich auf die Zitternde niederbeugte:

„Sie haben nichts zu fürchten, Arina, so lange ich bei Ihnen bin und Sie dürfen sicher sein, daß ich Sie nicht verlasse! Herr v. Kirsanoff ist krank, sehr krank — das unterliegt leider keinem Zweifel. Aber Sie haben darum, wie ich hoffe, keinen Grund, sich vor ihm zu ängstigen! Was er sagte, war im Fieber gesprochen — es hatte sicherlich nichts mit der Wirklichkeit zu schaffen, und wir thun dem edlen Menschen Unrecht, wenn wir um dieser Phantasien willen ein Grauen vor ihm empfinden!"

Sie athmete tief und lebhaft und lehnte ihr Köpfchen nur noch fester an seine Schulter.

(Fortsetzung folgt.)

kaum vorliegen. Nachdem die Besprechung des Gesetzes beendet, wurde auch von dieser Versammlung das neue Musterstatut angenommen. Der heutigen Versammlung lag folgender Antrag des Anwalts vor: „Der Vereinstag wolle beschließen: Das neue Genossenschaftsgesetz kann keinen Grund dafür abgeben, daß Genossenschaften sich abhalten lassen, die Rechte einer eingetragenen Genossenschaft nach dem Gesetz zu erwerben, und daß Genossenschaften der Genossenschaftssache untreu werden und zur Aktien-Gesellschaft übergehen.“ Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen und zugleich eine Erklärung genehmigt, welche ausspricht, daß Kreditgenossenschaften, welche bisher mit unbeschränkter Haftpflicht bestanden haben, unbedingt das Richtige ergreifen, wenn sie auch ferner dabei bleiben und sich nicht in Genossenschaften mit beschränkter Haftpflicht umwandeln. Auch der 18. Verbandstag der landwirthschaftlichen Genossenschaften für Ost- und Westpreußen hat unter dem Vorsitz des Herrn Plehn-Lichtenthal von Sonntag bis heute hier stattgefunden. Es gelangte auch auf ihm eine Resolution zur Annahme, welche sich für Beibehaltung der unbeschränkten Haftpflicht erklärt. Die Molkerei-Genossenschaft Czerwinski hatte empfohlen, im nächsten Jahre eine Molkerei-Ausstellung für Ost- und Westpreußen zu veranstalten. Nach längerer Debatte wurde beschlossen, an die drei landwirthschaftlichen Zentralvereine der beiden Provinzen den Antrag zu richten, durch Delegirte prüfen zu lassen, ob es an der Zeit sei, wieder eine Provinzial-Ausstellung zu veranstalten, oder ob es es sich etwa empfehle, kleinere Ausstellungen in's Leben zu rufen.

Königsberg, 28. August. Am heutigen Sterbetage des Herrn Professor Dr. Möller, unseres verehrten früheren langjährigen Abgeordneten, hat die hiesige deutsche freisinnige Partei auf das Grab des Verewigten einen prachtvollen Kranz mit der Inschrift: „Die deutsche freisinnige Partei ihrem unvergeßlichen Dr. J. Möller“ niedergelegt. (K. H. Z.)

Insterburg, 27. August. Ein bedauernswerther Unfall hat sich hier zugetragen. Der 5jährige Sohn des Briefträgers Grajecki spielte mit Bohnen und schluckte eine derselben hinunter. Anfänglich spürte der Knabe nur geringe Beschwerden, später jedoch stellten sich Husten und Athembeschwerden ein, so daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Bevor der Arzt eine Operation in Angriff nehmen konnte, erstickte der Knabe. Offenbar war ihm die Bohne nicht in die Speiseröhre und von dort in den Magen, sondern in die Luftröhre und von dort in die Lunge gerathen. — Dem Besitzer Baubel in W. sind 20 Stück Jungvieh, das auf Klee geweidet wurde, gefallen. (J. Z.)

Bromberg, 28. August. Herr Bürgermeister Peterson hat dem Magistrat nunmehr angezeigt, daß er am 30. September d. J. sein Amt hier niederlegt, um nach Breslau zur Uebernahme der Stadtrathsstelle, für die er gewählt und bestätigt worden ist, zu übersiedeln. Außerdem hat derselbe bereits einen Urlaub angetreten. Die vakante Bürgermeisterstelle ist ausgeschrieben. — Herr Pastor Brauner begeht heute sein 25jähriges Amtsjubiläum. Aus diesem Anlaß brachten heute Morgen der Kirchenchor und die Dragonerkapelle dem Jubilar ein Ständchen. (O. P.)

Bromberg, 28. August. Das „Bromb. Tgbl.“ erzählt folgende tragi-komische Geschichte: Ein hiesiger Meister mußte eiligst über Land, um auf einem Gut seinen Gesellen Anordnungen bei der Arbeit zu ertheilen. Kaum ist er vor der Thür, um nach dem Zuge zu eilen, so klopft sein Frauchen an die Fensterscheibe und ruft ihn zurück und wie er dem Rufe gehorsamt und fragt: Was soll ich? giebt sie ihm einen kräftigen Kuß mit den Worten: „Das ist zum Glück auf die Reise, daß Du zufrieden zurückkommst.“ Bei seiner Rückkehr am selben Tage aber fand er sein zärtliches Weibchen und die Hälfte der besten Möbel nicht mehr in seinen vier Wänden vor. Das gute Frauchen war einige Stunden vorher ausgerückt.

Posen, 28. August. Der Posener Herren-Reiter-Verein veranstaltet am 22. September d. J. in Schneidemühl ein Wettrennen.

Lokales.

Thorn, den 29. August.

— [Sitzung der Stadtverordneten] am 28. August. Anwesend 22 Stadtverordnete. Vorsitzender Herr Professor Böthke. Am Magistratstisch die Herren Stadträthe Dr. Gerhardt, Richter, Rudies, Schustehrus, Stadtbaurath Schmidt und Oberförster Schoedon. Herr Kolinski führt die Verhandlungsschrift. Für den Verwaltungsausschuß berichtet Herr Wolff. Magistrat legt die Bedingungen zur Verpachtung der im Vorterrain der Forts IV und IVa belegenen Abholzungsländereien zur Genehmigung vor, die ausgesprochen wird. Von den Bedingungen war jedem Mitgliede ein Exemplar zur Prüfung zugegangen, Verlesung derselben fand daher nicht statt. — An Herrn Friedrich Janke zu Pensau wird ein Stück Forstland, das an seinen Besitz grenzt, auf die Dauer von zehn Jahren gegen einen Zins von 2 Mk. jährlich verpachtet. — Die Versammlung hatte vor einiger Zeit den Magistrat ersucht, den nach Barbarken führenden Weg von der Chaussee bis zum Kruge durch eine Kiesschüttung zu befestigen. Nach der aufgestellten Berechnung betragen die Kosten hierfür 3392 Mk. Magistrat ersucht um Bewilligung dieses Betrages. Der Herr Oberförster hat die Erklärung abgegeben, daß er mit 500 Mk. die in Rede stehende Wegestrecke derart festlegen könne, daß allen gerechten Wünschen entsprochen werde und beantragen deßhalb die Ausschüsse auch mit Rücksicht darauf, daß die Instandsetzung mehrerer Straßen in der Stadt nothwendiger sei als die Chaussirung des Restweges nach Barbarken, den Magistratsantrag abzulehnen und dem Herrn Oberförster 500 M. zur Ausführung der Wegebefestigung zu bewilligen. Der Ausschußantrag wird angenommen. — Die beiden Einwohnerhäuser zu Ollek, zu denen auch etwas Land gehört, werden an Lewandowski-Swierzyn für 60 M. bezw. an Dormi - Bruchnowo für 70 M. Pacht auf ein Jahr vermiethet. — Die überflüssigen Gebäude in Ollek, Scheunen, Stallungen, waren auf Abbruch zum Verkauf gestellt. Die in dem betreffenden Termin abgegebenen Meistgebote werden angenommen. — Die Militärverwaltung hat auf Antrag der städtischen Behörden den Anschluß des Wilhelm-Augusta-Stifts an den vom Pionier-Kasernement zur Weichsel führenden Kanal genehmigt. Der bezügliche Vertragsentwurf findet Zustimmung. Die Militärverwaltung hat auf jede Entschädigung Verzicht geleistet. — Der Verkauf der Scheune auf Wieses Kämpe an Herrn Heise-Okrazyn auf Abbruch für 200 M. wird genehmigt, der Verkauf des Getreides und der Kartoffeln auf der genannten Kämpe hat, nach einer Mittheilung des Herrn Oberförsters, einen Erlös von 182 M. ergeben. — Herr Maurermeister Sand weist darauf hin, daß er an seinen Gebäuden auf Bromberger Vorstadt durch das im vergangenen Jahre in den Kellern eingetretene Grundwasser erheblichen Schaden erlitten habe. Trotzdem er die Keller durch Sandaufschüttungen erhöht, mache sich doch jetzt wieder neues Grundwasser bemerkbar, was nur darauf zurückgeführt werden könne, daß der Kanal der Thalstraße niedriger als die Kellersohle liege. Herr Sand hält es für erforderlich, daß ein neuer Kanal in der Schulstraße im Anschluß an den in der Thalstraße gelegt werde. Nur dadurch könne den jetzigen Uebelständen abgeholfen werden. Die Ausführungen des Herrn Sand werden durch mehrere Hausbesitzer auf Bromberger Vorstadt unterstützt, welche gleichfalls durch das Grundwasser Schaden erlitten haben. Magistrat erkennt die Uebelstände an und hält eine Besserung der Entwässerung in der Mellinstraße für erforderlich, was durch den vorgeschlagenen Kanal zu erreichen sei. Die Kosten werden 2800 Mk. betragen. Magistrat beantragt Bewilligung derselben. Dem Antrage wird zugestimmt. Der Betrag soll bis zur erfolgten Einziehung der Beiträge von den Anwohnern, welche Beiträge etwa 1400 Mk. ausmachen, der Regulirungskasse entnommen werden. — Beschlossen wird die Erbauung eines neuen Brunnens auf der Hülfsförsterei Thorn. Der Bau wird Herrn Brunnenmacher Müller in Schönwalde gegen eine Entschädigung von 350 Mark übertragen. — Zur Herstellung eines massiven Gemüllkastens im Krankenhause werden 250 Mark bewilligt. — Für den Neubau des 2. Uferbahn-Lagerschuppens werden die Erd-, Maurer-, Zimmer- und Schlosserarbeiten Herrn Ullmer für sein Gebot von 5 pCt. unter Anschlag übertragen, die Dachdecker- und Klempnerarbeiten Herrn Höhle für sein Gebot von 38 pCt. unter Anschlag. Herr August Glogau hatte mit Herrn Höhle ein gleiches Gebot abgegeben, letzterem wurde der Zuschlag ertheilt, weil er für 1888/9 Unternehmer für sämmtliche städt. Dachdecker- und Klempnerarbeiten ist. — Die Ausführung der Zimmerarbeiten für den Neubau des Artushofes wird Herrn Zimmermeister Roggatz übertragen für sein Gebot von 5 pCt. unter Anschlag. — Für den Finanz-Ausschuß erstattet Herr Dietrich Bericht. — Die Rechnung des St. Jacobs-Hospitals für 1888/89 schließt mit einem Ueberschuß von 500 Mk. ab. Es wird beschlossen, 300 Mk. festzulegen und 200 Mk. zur nothwendigen Instandsetzung des Hospitals zu verwenden. — Der Abfuhrunternehmer Herr Neumann-Wiesenburg ersucht um Stundung der 2. Abschlagszahlung auf den ihm gewährten Vorschuß bis 1. Juli 1890. Dem Gesuch wird entsprochen. — Die Rechnung der Wilhelm-Augusta-Siechenhaus-Kasse für 1887/88 wird entlastet. Die Rechnung schließt mit einem Ueberschuß von 294 M. ab. — Der Pächterin des in der Coppernicusstraße belegenen Artusstiftsgebäudes, Frau Peterson, sind durch den Neubau des Artushofes vielfache Schäden entstanden für welche eine Vergütigung von 200 Mk. bewilligt wird. — Das Grundstück Bromberger Vorstadt Nr. 162 wird vorläufig mit 3000 M. beliehen. — Den weiteren Bericht für den Ausschuß übernimmt Herr Cohn. — Von dem End-Abschluß der Stadtschulen-Kasse für 1888/89 wird Kenntniß genommen. Einnahme und Ausgabe beträgt 144 478 Mk. Für Heizungsmaterial ist mehr ausgegeben, als im Haushaltplan vorgesehen; den Mehrausgaben stehen Mehreinnahmen gegenüber. An Schulgeld sind 2000 Mk. weniger als im Vorjahr eingekommen, eine Anfrage des Hrn. Wolff nach der Ursache dieser Mindereinnahme wird Herr Stadtrath Rudies in nächster Sitzung beantworten. — Für sanitätspolizeiliche Zwecke werden voraussichtlich im laufenden Jahre 60 Mark mehr als im Haushaltplan vorgesehen, verausgabt werden. Die Mehrausgabe ist dadurch entstanden, daß die Rinnsteine bei der im Anfange des Sommers eingetretenen großen Hitze sehr oft desinfizirt werden mußten. Von der Ueberschreitung wird Kenntniß genommen. — Unter Beifügung des Hauungs- und Kulturplanes legt Magistrat den Haushaltsplan für die Kämmerei-Forst-Kasse für Oktober 1889/90 vor. Gegen den Plan des Vorjahres weist die Vorlage nur solche Aenderungen nach, wie sie bereits beschlossen (Gehälter 2c.) oder durch die erfolgte Vergrößerung der Forsten bedingt sind. Der Hauptplan weist einen an die Kämmereikasse abzuführenden Ueberschuß von 17 100 M. gegen 9000 M. im Vorjahre, der Nebenplan einen Ueberschuß von 4700 M. gegen 3200 M. im Vorjahre nach. Der Haushaltplan wird genehmigt. Herr Professor Feyerabend bringt die Verwüstungen in den Bäckerbergen zur Sprache; nachdem der Herr Oberförster Berücksichtigung der Wünsche des Herrn F., welche allgemein als zutreffend anerkannt wurden, zugesagt hatte, wurde die Sitzung geschlossen.

— [Militärisches.] Das 11. Fuß-Artillerie-Regiment ist heute vom Schießplatze bei Gruppe mit Sonderzug hierher zurückbefördert worden. Vom Stadtbahnhofe marschirte das Regiment Mittags gegen 1 Uhr durch die Stadt nach der Esplanade, wo die Mannschaften in ihre Quartiere entlassen wurden. Die Soldaten sahen frisch und wohlerhalten aus und machten bei dem Marsche durch die Stadt einen vorzüglichen Eindruck.

— [Konzert.] Auf dem neustädtischen Markt konzertirten heute Mittag unter Leitung des Herrn Musikdir. Müller vom 21. Regt. die vereinigten Kapellen des 14. 21. und 61. Regts. Das Konzert fand zu Ehren des Herrn Kommandanten, Generallieutenant von Lettow-Vorbeck und des Herrn Kommandeurs der 8. Inf.-Brigade, Generalmajors von Redern statt.

— [Sommertheater im Viktoria-Garten.] Gestern Nachmittag wurde bei ermäßigten Preisen für die Schüler des Kgl. Gymnasiums bezw. Realgymnasium „Die Quitzows“ gegeben. Herrn Direktor Pötter gebührt Dank, daß er auch unserer Jugend Gelegenheit gegeben hat, sich an diesem herrlichen Werke Wildenbruch's zu erfreuen. — Abends wurde für die Mitglieder des Handwerker-Vereins „Preciosa“ wiederholt. Diese Vorstellung war sehr zahlreich besucht. — Auf die heutige Benefizvorstellung des Herrn Krüger machen wir gerne nochmals aufmerksam. Herr Kr. verdient wirkliche Anerkennung und diese wird ihm heute sicherlich durch zahlreichen Besuch zu Theil werden. — Morgen Wiederholung des Lustspiels „Der Stiftsarzt“. Bei der ersten Aufführung zum Benefiz für Herrn Henske ist dieses Werk sehr beifällig aufgenommen worden, mit der Wiederholung desselben kommt Herr Direktor Pötter vielen laut gewordenen Wünschen entgegen.

— [Gefunden] ein goldener Armreifen auf dem Wege zum Stadtbahnhof. Näheres im Polizei-Sekretariat.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 6 Personen.

— [Von der Weichsel.] Das Wasser fällt wieder, heutiger Wasserstand 0,33 Mtr.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn A. L., Podgorz. Ihrem Wunsche sind wir dieses Mal zuvorgekommen. Auf das Vergnügen selbst werden wir in der Sonnabendnummer nochmals hinweisen.

Kleine Chronik.

* Ein großes Blutbad hat, wie schon kurz berichtet, in einem belgischen Orte in der Nähe von Gent ein Wahnsinniger angerichtet. Ueber die näheren Umstände dieser Blutthat wird jetzt folgendes Nähere bekannt. In dem zwei Meilen von Gent gelegenen Kloster Lovendeghem befindet sich ein Hospiz für unheilbare Kranke, schwächliche Greise und rhachitische Kinder, das von barmherzigen Schwestern geleitet wird. Sämmtliche Pfleglinge schlafen in einem gemeinsamen großen Saale; einige der am schwersten Leidenden sind durch Holzverschläge von den Uebrigen abgesondert. Unter den epileptischen Kranken befand sich der etwa vierzigjährige August Lambrecht, welchen man, da er sich selbst rasirte, im Besitze eines Rasirmessers gelassen hatte. Dieser wurde in der Nacht zum Freitag plötzlich wahnsinnig. Gegen zwei Uhr sprang er aus dem Bette, ergriff sein Rasirmesser und stürzte in den offenen Saal, wo seine Gefährten schliefen. An die Betten herantretend, wo die Kranken, durch den Lärm erweckt, sich schreckerfüllt und stieren Blickes aufrichteten, begann der Rasende eine Schlächterei, so entsetzlich, wie sie keine Feder zu schildern vermöchte. Nach allen Richtungen mit seiner Mordwaffe ausholend, versetzte er den wehrlosen Opfern Schlag auf Schlag und nach wenigen Minuten rieselte das Blut der Verwundeten oder zu Tode Getroffenen die Wände entlang und quer über den Fußboden. Nachdem er seine Gefährten mehr oder weniger schwer verletzt hatte, stieg er eine Treppe höher nach einem anderen Schlafsaal und setzte sein blutiges Werk fort, so daß im Ganzen 24 Kranke mehr oder minder schwer verletzt wurden. Auf das Geschrei der Verwundeten und das Alarmsignal der mit dem Nachtdienst betrauten Schwester war bald das ganze Hauspersonal versammelt, doch gelang es erst nach verzweifeltem Kampfe, sich des Unseligen zu bemächtigen. Die Oberin des Klosters und eine andere Schwester, welche mit großem Muthe den Wüthenden zu entwaffnen suchten, wurden ebenfalls an Händen und Gesicht erheblich verwundet. Der Mörder wollte eben aus dem Fenster springen, als er in einer Blutlache ausglitt und eine Schwester den Moment ersah, sich auf ihn zu werfen und ihm das Messer zu entwinden, worauf er mit Mühe in die Zwangsjacke gesteckt wurde. Lambrecht war nur zu bestimmten Zeiten den epileptischen Anfällen unterworfen, doch gaben sich vorher stets Zeichen von Geistesgestörtheit kund; es erscheint deshalb als unverzeihlicher Leichtsinn, daß man ihn dennoch im Besitze eines Rasirmessers beließ. Noch in der Zwangsjacke geberdete er sich wüthend und schrie: „Ich habe Löwenfleisch gegessen und habe nun Löwenblut in den Adern“. Der arme Verrückte wurde in die Irrenanstalt überführt. — Von den Verwundeten befindet sich, trotz der zum Theil gefährlichen Verletzungen, Dank sofort anwesender ärztlicher Hilfe kein einziger in Lebensgefahr.

Handels-Nachrichten.

Kattowitz, 28. August. Die Preisgleichstellung von Primanußkohle mit Würfelkohle und Stückkohle wird für die meisten Marken Anfangs September erfolgen.

Submissions-Termine.

Königliche Eisenbahn - Direktion, Bromberg. Oeffentliche Verdingung der Lieferung von 120 000 Stück eichenen Bahnschwellen erster Klasse, 320 000 laufenden Metern Stahlschienen, 35 100 Paar Laschen, 148 000 Stück Laschenbolzen, 153 000 Stück Federringen, 862 000 Stck. Hakennägeln und 385 000 Stück Unterlagsplatten. Angebote bis 24. September 1889. Zuschlagsfrist vier Wochen.

Holztransport auf der Weichsel.

Am 29. August sind eingegangen: Leib Weliszka von Horwitz - Lemberg, an Ordre Danzig 4 Traften 1742 kief. Balken und Mauerlatten, 17 kief. Schwellen, 1933 eich. und 5793 runde eich. Schwellen, 180 kief. Sleeper, 7980 eich. Stabholz; Elias Rathner von Seldowicz - Minsk, an Verkauf Thorn und Danzig 6 Traften 29 eich. Plançons, 9 kief. Rundholz, 2 kief. Schwellen, 18 913 eich. Schwellen, 1087 kief. Mauerlatten, 6354 kief. Sleeper, 10 eich. Stabholz; Moses Polak von Barchau - Grodno, an Ordre Schulitz und Danzig 8 Traften 15 759 kief. Balken, 9330 kief. Schwellen, 4385 eich. Schwellen, 2537 kief. Mauerlatten, 1032 eich. Kreuzholz; Barthol. Smola von Franke Söhne - Pigany, an Franke - Liepe 4 Traften 1405 kief. Rundholz, 1215 kief. Mauerlatten.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 29. August.

Fonds: träge.		28 Aug.
Russische Banknoten	210,80	211,60
Warschau 8 Tage . . .	210,60	211,15
Deutsche Reichsanleihe 3½% .	104,10	104,10
Pr. 4% Consols . . .	107,10	107,10
Polnische Pfandbriefe 5% .	63,50	63,60
do. Liquid. Pfandbriefe .	57,80	58,00
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II.	101,70	101,70
Oesterr. Banknoten .	171,80	171,60
Diskonto-Comm.-Antheile . . .	235,90	236,00
Weizen: gelb September-Oktober	189,00	191,20
November-Dezember	191,25	193,20
Loco in New-York	85½	86 c.
Roggen: loco	159,00	158,00
September-Oktober	158,50	159,50
Oktober-November	160,20	160,70
November-Dezember	161,50	162,00
Rüböl: September-Oktober	65,90	65,90
April-Mai	62,10	62,50
Spiritus: do. mit 50 M. Steuer	56,80	56,60
do. mit 70 M. do.	37,40	37,20
August-Septbr. 70er	37,00	37,00
Sep.-Okt. 70er	35,20	35,40

Wechsel-Diskont 3%; Lombard - Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 29. August.
(v. Portatius u. Grothe.)
Gewichen.

Loco cont. 50er	—,—	Bf.,	56,75	Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	36,75	„	—,—	„	—,—	„
August	56,75	„	—,—	„	—,—	„
„	36,75	„	—,—	„	—,—	„

Danziger Börse.

Notirungen am 28. August.

Weizen. Bezahlt inländischer bunt 112/3 Pfd. 140 M., 115 Pfd. 145 M., hellbunt 118 Pfd. 158 M, hochbunt 129/30 Pfd. 177 M., roth 132 Pfd. 176 M., Sommer- 114/5 Pfd. und 117/8 Pfd. 157 M, polnischer Transit bunt 127 Pfd. 133 M., hochbunt 128 Pfd. 138 M., russischer Transit roth 127 Pfd. 129 M.

Roggen. Bezahlt inländischer 127/8 Pfd., 143½ M., russ. Transit 124 Pfd 94 M.

Gerste große 111—115 Pfd. 142—146 M. bez., russische 106—114 Pfd. 87—112 M bez.

Erbsen weiße Futter- transit 110 M. bez.

Kleie per 50 Kilogr. zum Seeexport, Weizen- 3,65—4,05 M. bez.

Getreidebericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 29. August 1889.

Wetter: schön.

Weizen fast unverändert, 124 Pfd. klamm mit Auswuchs 155 M., 126 Pfd. klamm 163 M., 128 Pfd hell trocken 171 M., 131/2 Pfd. hell trocken 173 M.

Roggen etwas matter, 122 Pfd. 144 M., 125/6 Pfd. 146 M.

Gerste Mittelw. 125—131 M., Brauw. 138—150 M.

Hafer neuer 140—145 M.

Städtischer Vieh- und Pferdemarkt.

Thorn, 29. August 1889.

Auftrieb: 2 Rinder und 235 Schweine. Unter letzteren befanden sich 15 fette, die mit 38—42 Mk. für 50 Kilo Lebendgewicht bezahlt wurden. Verkehr recht lebhaft.

Städtische Ziegelfabrik

verkauft alle Sorten **Ziegel** zu ermäßigten Preisen. Anweisungen bei Herrn Stadtrath **Richter** und der Kämmerei-Kasse.

Thorn, den 13. August 1889.

Der Magistrat.

Arbeiter-Annahme.

Am Sonntag, d. 15. Sept. d. J., Nachmittags 3 Uhr

findet im Siederaum der Fabrik für die am Donnerstag, den 19. September beginnende Campagne die Arbeiterannahme statt.

Diejenigen Leute, welche ihre früheren Posten wieder übernehmen wollen, müssen uns dieses **baldigst** mündlich oder schriftlich mittheilen. Logis frei. Kost billig.

Personen unter 21 Jahren müssen bei der Annahme ein **Arbeitsbuch** mitbringen. Dasselbe wird von der Polizeibehörde desjenigen Ortes ausgestellt, an welchem der Arbeiter zuletzt seinen dauernden Aufenthalt gehabt hat.

Zuckerfabrik Neu-Schönsee.

Herkules-Kämme,

unzerbrechlich,

à 50 und 75 Pfg. pro Stück.



Anerkannt bestes Fabrikat.

Garantie-Schein.

Jeder dieser Kämme, der innerhalb Jahresfrist beim Kämmen zerbricht, wird ostenfrei durch ein neues Exemplar ersetzt.

Vorräthig bei

Max Cohn.

Dr. Spranger'sche

Magentropfen

helfen sofort bei **Migräne, Magenkrampf, Aufgetriebensein, Verschleimung, Magensäure,** sowie überhaupt bei allerlei **Magenbeschwerden** u. **Verdauungsstörung.** Machen viel Appetit. Gegen **Hartleibigkeit** und **Hömorrhoidalleiden** vortrefflich. Bewirken schnell und schmerzlos offenen Leib. Man versuche und überzeuge sich selbst. Zu haben in **Thorn** in der Löwen-Apotheke, Neustadt u. in der Apotheke zu **Culmsee.** a Fl. 60 Pf.

Weintrauben,

sehr süss, frisch vom Stock, 1 Korb 10 Pfund, sorgfältig verpackt **franco gegen Nachnahme für Mk. 2,55.**

Ungar-Wein

roth oder weiss, in 4-Liter-Postfässchen **Mk. 3,75,** — Tokayer Ausbruch **Mk. 8,—** franco gegen Nachnahme empfehlen

Frankl & Co., Export-Geschäft.
WERSCHETZ, Südungarn.

---

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von **Bremen** nach **Amerika**

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des **Norddeutschen Lloyd** von **Bremen** nach

Ostasien

Australien

Südamerika.

Näheres bei
F. Mattfeldt,
Berlin NW., Invalidenstr. 93.

Oskar Scheider's photogr. Atelier,

Brückenstraße 38

empfiehlt sich zu **Aufnahmen jeder Art** in bester Ausführung.
Aufnahmen täglich bei jeder Witterung.

Königsberger Bier

aus der Aktien-Brauerei „Ponarth" (Schifferdecker)

empfiehlt in Gebinden und Flaschen **B. Zeidler.**

Auf der Esplanade (vor dem Bromberger Thor).



Vorläufige Anzeige.

Theater Merveilleux.

Höchste Erzeugnisse der Malerei und Mechanik

in nie gesehener Vollendung.

Einem hohen und geehrten Publikum von Thorn und Umgegend zur gefälligen Nachricht, daß ich in den nächsten Tagen hier eintreffe und nur 5 Tage Vorstellungen gebe. — Das Theater ist auf das Komfortabelste eingerichtet, mit Gas brillant erleuchtet und entspricht allen Anforderungen der Neuzeit.

Einem zahlreichen Besuch dieser hochinteressanten Vorstellungen entgegensehend, zeichnet

Hochachtungsvoll

G. Hartjen, Direktor.

Alles Nähere durch Zettel und Plakate.

Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart.

Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der K. Staatsregierung.

Lebens-, Renten- & Kapital-Versicherung.

Gesammtvermögen Ende 1888: Mk. **62 799 882,** darunter außer den Prämienreserven noch Mk. **4½ Millionen Extrareserven.**

Versicherungsbestand: 37 179 Policen über Mark **45 145 296** versichertes Kapital und Mk. **1 243 818** versicherte Rente.

Niedere Prämiensätze. Hohe Rentenbezüge

Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Lebensversicherung.

Dividenden-Genuß schon nach 3 Jahren. Dividende zur Zeit 28 % der Prämie.

Prämiensätze für einfache Todesfallversicherung:

Lebensalter beim Eintritt:	20	25	30	35 Jahre.
Jahresprämie für je M. 1000. Versich.-Summe Mk.	15.70.	17.90.	21.30.	25.50.
bei 28% Dividende nach **3** Jahren nur noch „	11.31.	12,89.	15.34	18.36.

Für Wehrpflichtige auf Wunsch **Kriegsversicherung** unter billigsten Bedingungen.

Belehnung der Policen nach Maßgabe des Deckungskapitals.

Bei Aufgabe der Prämienzahlung Reduktion der Versicherung, sofern nur das Deckungskapital zu einem prämienfreien Versicherungsbetrag von mindestens Mark 200. ausreicht.

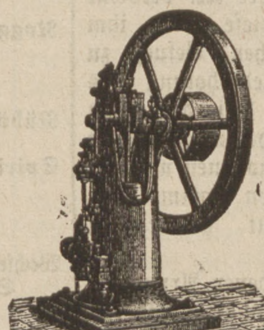
Prompte Auszahlung der Versicherungssummen sofort nach Fälligkeit.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:

in Thorn Hauptagent **Walther Güte.**

Bobrowo **Jacob Wojecéckowski,** Lehrer; Gollub **Leopold Jacobsohn;** Strasburg Westpr., Hauptagenten **K. & A. Koczwara.**

Actien-Gesellschaft H. Paucksch, Landsberg a. Warthe.



Neuer Ventil-Gasmotor

Patent Adam.

Billiger als jeder andere Gasmotor. **Steuerung** nur durch **Ventile,** ohne die mit vielen theuren Reparaturen verbundenen Schieber. **Geringster Oel- und Gasverbrauch. In jeder** Etage **ohne Polizei-Erlaubniss** aufstellbar.

Auskunft und Kostenanschläge durch die Vertreter für **Westpreussen:**

Fischer & Nickel, Danzig.

Weiße Oefen

billigst

Fielitz & Meckel, Bromberg.

Carbol-Theer-Schwefel-Seife

v. Bergmann u. Co., Berlin u. Frkf. a. M. übertrifft i. ihren wahrhaft überraschenden Wirkungen f. d. Hautpflege **alles bish. dagewesene.** Sie vernichtet unbedingt **alle Arten Hautausschläge wie Flechten, Finnen, r. Flecken, Mittesser etc.** à St. 50 Pf. allein bei **Adolf Leetz.**

1/1. 1/2. 1/4. **Pr. Loose** Prospect gratis.
1/8 Anth. 1 Cl. 7, 1/16 3½, 1/32 1¾ Mk.
S. Basch, Berlin, Stralauerstr. 12.

Reife, süße ungarische

Weintrauben,

5 Kilo **Mk. 2,70** franco sammt Korb gegen Postnachnahme. Gute Ankunft garantirt.
Anton Tohr, Weinbergbesitzer,
WERSCHETZ (Süd-Ungarn).

Eis

hat noch abzugeben
Heinrich Tilk,
Dampfsägewerk und Holzhandlung.

M. Jacobowski Nachf.,

Neustädt. Markt

empfiehlt

Strick- und Rockwolle

in nur reellen Qualitäten und großer Auswahl umzugshalber zu ermäßigten Preisen.

Meine Wasch- u. Plätt-Anstalt befindet sich jetzt **Brückenstr. 13,** Hinterhaus, 1 Tr. und bitte ich, mich gefälligst mit Aufträgen zu beehren. **L. Milbrandt.**

In **Molschnen** zu Kuggen, Ost-Pr., (Post- u. Telegr.-Stat.) beginnt der diesjährige freihändige Verkauf deutscher

Merino-Kammwoll-Böcke

zu zeitgemäßen Preisen, wie alljährlich zum **1. September cr.**

Freiherr von Huellessen-Kuggen.

Farin à Pfd. 38 Pfg.,
Zucker à Pfd. 43 Pfg.
bei **Joseph Bry.**

Ein Knabe, 2 Jahr alt, ist **zu verschenken.** Ausk. wird ertheilt Strobandstr. 19, 1 Tr.

Von der Reise zurückgekehrt.

Dr. med. E. Meyer,

Baderstraße.

Sprechstunden: 8—9 Uhr und 3—5 Uhr.

Für Zahnleidende.

Schmerzlose Zahn-Operation
durch **lokale Anaesthesie.**
Künstl. Zähne u. Plomben.
Spec.: Goldfüllungen.
Grün, Breitestr. 456.
In Belgien approb.

Filzhüte

zum **Waschen, Färben u. Modernisiren** werden angenommen. Neueste Facons zur gefl. Ansicht. **Minna Mack,** Alst. Markt 161

Für mein **Garderoben-Geschäft** suche einen flotten **Verkäufer,** der polnischen Sprache vollständig mächtig. Eintritt zum 15. September oder 1. October.

Aron Lewin, Thorn.

Ein tüchtiger Schmied,

sowie 4 Schlossergesellen

finden von sofort bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei

F. Radeck, Schlossermstr., Mocker.

---

2 bis 3 Schuhmachergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei

R. Wunsch, Culmerstraße.

Für mein **Getreidegeschäft** suche ich

einen Lehrling.

Siegismund Basch.

Ich **suche** für mein Putz- u. Modewaaren-Geschäft von **sofort junge Damen,** der polnischen Sprache mächtig, **zur Erlernung des Geschäfts. Ludwig Leiser.**

Ein junges Mädchen,
mit der **Kurz- und Weißwaarenbranche** vertraut, findet per 1. Septbr. **Stellung** bei **Amalie Grünberg,** Seglerstraße 144.

Eine anständige Aufwärterin wird **gesucht** Neustädt. Markt 212.

Neuen Magdeburger

Sauerkohl

empfehlen **Stachowski & Oterski.**

Eine frischmilchende Kuh

ist zu verkaufen.

Lüttmann, Leibitsch.

Gasthaus

in Schulitz zu verkaufen. Zur Uebernahme 3—4000 Mark erforderlich. Reflectanten wollen sich wenden an **L. C. Fenske, Thorn.**

Von einem ruhigen Beamten wird zum 1. October d. Js, innerhalb der Stadt, eine bescheidene **Wohnung** von 2 Zimmern, Kammer und Zubehör **gesucht.** Offerten mit Preisangabe und Beschreibung der Wohnung erbeten unter **W. 1** a. d. Exp. d. Ztg.

Die seit 40 Jahren im Betriebe befindliche

Bäckerei

ist per 1. October cr. **zu vermiethen.**

A. Borchardt, Fleischermeister.

Ein Laden wird **zu miethen gesucht.** Gefl. Off. unt. **„Laden"** abzugeben in der Exped. d. Ztg.

Einen Laden per 1. October d. J. **vermiethet**
M. Berlowitz.

Eine Wohnung, 2 Zimmer und Zubeh., zu vermiethen Tuchmacherstr. 178. Zu erfragen daselbst 1 Treppe nach hinten.

Kl. Wohnungen, im Vorderhause, zu vermiethen
Culmerstraße 308.

Große Wohnung
Brückenstr. Zu erfr. b. **Poplawski,** Bäckerstr. 225.

---

1 Wohnung, best. aus 2 Zim., Kabinet, Küche u. Zubeh., **zu verm.** v. 1. Oct. Preis 400 Mk. **Max Braun,** Breitestr.

Eine Wohnung, 2 Zim. und Zubeh., zu vermiethen Heiligegeiststr. 172/73.

---

1 Parterre-Wohnung, auch z. Comtoir geeignet, und **1 Mittelwohnung zu vermiethen** Brückenstr. 19. Zu erfragen bei **Skowronski,** Brombergerstraße 1.

Mehrere Wohnungen zu vermiethen bei Wittwe **Lange.** Zu erfragen bei **Smurczynski,** Kl. Mocker, neb. d. Kirche.

---

1 Wohnung, 2 u. 3 Zimmer nebst Zubehör **zu vermiethen** Kl.-Mocker Nr. 587, vis-à-vis dem alten Viehmarkt (Wollmarkt). **Casprowitz.**

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Zim. nebst Zubehör, zu vermiethen.
J. Murzynski, Neustadt 122/23.

Einige Familienwohnungen

sind in meinem Hause per 1. October cr. **zu vermiethen. A. Borchardt,** Fleischermstr.

Eine Wohnung, 2 Treppen, ist vom 1. Oktober zu vermiethen.
J. Dinter, Schillerstr. 412.

Eine Wohnung, 3 Zimmer u. Zubehör, **zu vermiethen** bei **Hohmann,** Restaurateur, Kl. Mocker.

Eine Wohnung, 5 Zim. und Zubehör, zu vermiethen Heiligegeiststr. 176 II.

Möbl. Zim., pt., v. s. zu verm. Paulinerstr. 107.

---

1 kl. möbl. Zim. ist zu verm. v. 1. Juli Jacobsstr. Nr. 227/28, Neustadt, 2 Treppen.

Pferdestall zu vermiethen Gerstenstr. 134.

Sommer-Theater Thorn.

(Victoria-Saal.)

Freitag, den 30. August cr.
Wiederholung des mit so großem Beifall gegebenen Lustspiels

Der neue Stiftsarzt.

Lustspiel in 4 Acten von M. u. L. Günther.

Sonnabend, den 31. August cr.
Mit kleinen Preisen.

Der Walzerkönig.

C. Pötter, Theaterdirector.

Heute
Donnerstag, d. 29. d. M.,
Benefiz
für den Regisseur Krüger.

Wohlthätige Frauen.

Krieger-Verein.

Sedanfeier.

Der Schützenzug steht
Sonntag, den 1. September, Nachmittags 1½ Uhr
am Bromberger Thore zur Abholung der Fahne bereit. Die übrigen Mitglieder stehen zu derselben Zeit auf der Esplanade.

Krueger.

Wohlthätigkeits-Verein Podgorz.

Sonntag, den 1. September
zur Feier des Sedantages
Großes

Sommerfest

in Schlüsselmühle.

Von Thorn Dampfer- und Eisenbahn-Verbindung.

Militär-Concert
ausgeführt von der Kapelle des Inft.-Regiments Graf von Schwerin.

Große Enten- und Gänse-Verloosung.
Preisschießen.
Preiskegelschieben.
Preis-Reifenwerfen
(für Damen) 2c. 2c.

Bei eintretender Dunkelheit:
brillante Beleuchtung des Gartens.

Zum Schluß:

Tanz.

Anfang 3 Uhr Nachmittags.
Entree à Person 25 Pf. **Kinder frei.**
Um zahlreiche Betheiligung bittet
Der Vorstand.

Sedanfeier.

Am Montag, d. 2. Septbr. cr.
im
„Wiener Café" zu Mocker
Großes

Volks- und Schulfest.

Nachmittag 2½ Uhr: Festzug vom Schulhause nach dem Festlokal.

Von 3 Uhr ab:

Grosses Garten-Concert

von der ganzen Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 11 unter Leitung ihres Stabshautboisten Herrn **Jolly.**

Gesangs-Vorträge der Liedertafel und Schüler.
Festrede.
Aufsteigen eines Riesen-Luftballons und diverser Figuren.
Illumination des Gartens und
Großes Brillant-Feuerwerk.
Schlachtmusik mit Kanonen- u. Gewehrfeuer.

Während der Pausen:
Volks- und Turn-Spiele der Schulen.

Eintritt 25 Pfg., Kinder frei.

Zum Schluß:

Tanz.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.